

Beispiel guter Praxis

Leitfaden „Gemeinden für Gesundheitskompetenz!“

Kurzbeschreibung

Styria vitalis bietet einen Leitfaden, der sich mit der Frage beschäftigt, was Gemeinden als Organisationen zu ihrer eigenen Gesundheitskompetenz und zu jener ihrer Bürger:innen beitragen können. Gesundheitsagenden liegen zwar nicht im direkten Aufgabenbereich der Gemeinde, die Art und Weise, wie die von ihr autonom oder im Auftrag verantworteten Wirkungsbereiche, wie u. a. Raumplanung, Schulerhaltung, Meldewesen, umgesetzt werden, beeinflusst aber die Lebensqualität der Bürger:innen. Dieser Leitfaden erläutert daher, wie eine Gemeinde zu einer gesundheitskompetenten, sozialen Organisation werden kann, die sich und ihre Bürger:innen stärkt. Jene Aspekte, die Gemeinden auf diesem Weg berücksichtigen sollten, nennen wir in der Folge Standards.

Welche Ziele sollen mit dieser Maßnahme erreicht werden?

- Implementierung von Gesundheitskompetenz in Gemeinden
- Qualitätssicherung von Gesundheitskompetenz in Gemeinden

Warum bedarf es dieser Maßnahme?

Qualitätssicherung wird durch die Anwendung von Qualitätskriterien gefördert. Die Qualitätskriterien und die Standards können auch direkt im Rahmen des Qualitätsmanagements der Gemeinden und damit für die nachhaltige organisationale Verankerung von GK verwendet werden.

Wo und für wen kann diese Maßnahme eingesetzt werden?

- Settings: Gemeinden, Regionen, Stadtteile
- Zielgruppen: Bürgermeister:innen, Amtsleitungen, Mitarbeiter:innen, Bevölkerung

Faktenbox

- Verfügbarkeit: Unterlagen über ÖPGK und Styria vitalis anfragen
- Kosten: keine Kosten
- Eigenleistungen: v. a. Arbeitszeit

Welche Schritte sind für die Umsetzung erforderlich?

- Der Leitfaden und das Selbsteinschätzungsinstrument sind im Team zu bearbeiten und zu reflektieren. Sie liefern Impulse, Denkanstöße und Umsetzungsideen, die in neun Standards gegliedert sind.



Welche Unterstützungsmaterialien stehen zur Verfügung?

- Leitfaden „Gemeinden für Gesundheitskompetenz!“ und Selbsteinschätzungstool unter <https://styriavitalis.at/gesundheitskompetenz>

Was sollte bei der Umsetzung berücksichtigt werden?

- Die Umsetzung des Leitfadens benötigt eine persönliche Begleitung.
- Für die Selbstevaluation wird die gemeinsame Arbeit mit Gesundheits-, Sozial- und Bildungseinrichtungen und für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen die Einsetzung eines lokalen Teams aus mindestens drei Personen, etwa aus Gemeinderat und -verwaltung, lokalen Stakeholdern sowie engagierten Freiwilligen aus der Bevölkerung, empfohlen.

Erwartbare Wirkungen und Erfahrungswerte

Das Selbsteinschätzungsinstrument basiert auf dem Wiener Konzept für organisationale Gesundheitskompetenz und dem daraus entwickelten „Selbsteinschätzungsinstrument für Gesundheitskompetenz in Gesundheitseinrichtungen“, das im Rahmen einer Pilotstudie getestet worden ist.



Empfohlene Kombination mit anderen Maßnahmen dieser Toolbox

- [Gesundheitssystemschulungen](#)
- [Gesundheitslots*innen](#)
- [GES.UND Büro – Gemeinsam für mehr Gesundheit in der Region](#)
- [„Infos ohne Nebenwirkung“ – eine Checkliste für Laiinnen und Laien zur Beurteilung der Verlässlichkeit von Onlinegesundheitsinformationen](#)



Weiterführende Infos

- Gesundheitskompetenzwebsite von Styria vitalis: <https://styriavitalis.at/gesundheitskompetenz>
- ÖPGK-Schwerpunkt „Rahmenbedingungen in Organisationen und Settings“: <https://oepgk.at/schwerpunkte/rahmenbedingungen-in-organisationen-settings/>

Kontakt:

- Gerlinde Malli, gerlinde.malli@styriavitalis.at, Styria vitalis
- <https://styriavitalis.at/>

